



Mannheim (08.09.2017)

Programm

11.00 Uhr **Ankunft in Mannheim**

Programmgebiet Mannheim-Schönau Mitte

Lena-Maurer-Platz: Beteiligungsverfahren zur Gestaltung des öffentlichen Raumes
Sanierung und Modernisierung im städtischen Wohnungsbau: Sanierungsbegleitung
Quartiersbüro Schönau-Mitte

13.00 Uhr **Mittagessen: Benjamin's Diner**

14.15 Uhr **Umgenutzte Konversionsfläche Benjamin-Franklin-Village: Bustour**

16.00 Uhr **Programmgebiet Mannheim-Jungbusch: Rundgang**

Verbindungskanal Jungbusch
Kreativquartier Jungbusch (inkl. Kreativwirtschaftszentrum C-HUB)

18.00 Uhr **Hotel beziehen**

19.00 Uhr **Offenes Abendessen**



1

Programmgebiet Schönau-Mitte

- Soziale Stadt seit 2005
- ca. 13.000 Einwohner
- Anteil Einwohner mit Migrationshintergrund: 46% (Gesamtstadt 44%)
- Altersdurchschnitt: 42,1 Jahre (Gesamtstadt: 42,5 Jahre)
- Einwohnerdichte: 4.417 Einwohner/km² (Gesamtstadt: 2.192)
- Einrichtungen/Institutionen im Gebiet: u.a. mehrere Kitas, zwei Grundschulen, zwei weiterführende Schulen, drei Kirchengemeinden, Siedlerheim (Siedlergemeinschaft Mannheim-Schönau e.V.), Zweigstelle der Stadtbibliothek, Eltern-Kind-Zentrum, Jugendhaus, SeniorenTreff

Sanierung und Modernisierung im städtischen Wohnungsbau

Ein zentrales Projekt der Sozialen Stadt Schönau-Mitte ist die Sanierung und Modernisierung des Wohnungsbestandes im Stadtteil. Partner ist die städtische Wohnungsbaugesellschaft GBG mit mehr als 1.100 Wohnungen im Stadtteil, die größtenteils in den 1950er Jahren errichtet wurden und den heutigen Markterfordernissen nicht mehr genügen. Ziel der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen ist es, den Wohnstandort Schönau-Mitte durch die Aufwertung der Bausubstanz, des Erscheinungsbildes und des Ausstattungsstandard nachhaltig zu verbessern und wieder für einkommensstärkere Gruppen attraktiv zu machen, um die soziale Durchmischung zu fördern.

Lena-Maurer-Platz

Der Lena-Maurer-Platz bildet den zentralen Begegnungs- und Kommunikationsplatz im Stadtteil Schönau und mit dem Wochenmarkt auch einen Nahversorgungsschwerpunkt. In zwei Workshops wurde unter Beteiligung der Stadtteilöffentlichkeit ein umfassendes Konzept für die Umgestaltung erarbeitet, das Verbesserungen in der Oberflächengestaltung, der Beleuchtung, der Ausstattung und Möblierung vorsah. Dieses Konzept wurde in einem ersten Bauabschnitt umgesetzt, der im Sommer 2013 fertiggestellt wurde. Die Gesamtkosten für diesen ersten Bauabschnitt lagen bei ca. 1,8 Mio. Euro. Aktuell befindet sich ein zweiter Bauabschnitt in Planung, der die Gestaltungsideen des 1. BA aufgreift und den Platz nach Norden bis hin zum Siedlerheim erweitert. Der Baubeginn ist für November 2017 vorgesehen.

Quartiersbüro

Das Quartiersbüro begleitet den Soziale Stadt-Prozess in Schönau-Mitte von Anfang an; Träger ist der Caritasverband Mannheim. Neben der Begleitung der baulichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Stadtteil, stärkt das Quartiersbüro im Rahmen einer sozialraumorientierten Arbeit das Zusammenleben im Programmgebiet und die Beteiligung der Bewohner an der Entwicklung ihres Stadtteils. Weitere Aufgabe ist die Organisation des Umzugsmanagements im Rahmen der Wohngebäudesanierung in Zusammenarbeit mit der GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH.

2

Konversionsfläche Benjamin-Franklin-Village

Mannheim war nach dem Zweiten Weltkrieg einer der Hauptstandorte des US Militärs in Deutschland. Mit dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte wurden stadtweit Flächen von insgesamt mehr als 500 ha frei. Um die Umnutzung dieser Flächen voranzutreiben wurde 2014 innerhalb der Stadtverwaltung eine Projektgruppe Konversion ins Leben gerufen. Mit einer Fläche von 144 ha ist die ehemalige Wohnsiedlung Benjamin-Franklin-Village mit den umliegenden Funari Barracks, Sullivan Barracks und der Offizierssiedlung die zweitgrößte

Konversionsfläche in Mannheim. Benjamin-Franklin-Village war einst die größte Wohnsiedlung der US Streitkräfte in Deutschland. Die über 2.000 Wohneinheiten waren überwiegend in monotonen Geschossbauten in Zeilenform untergebracht. Dieses Erscheinungsbild besonders im Zentrum der Siedlung ist nicht mehr zeitgemäß, sodass ein Teilabriss der Wohngebäude zur Auflockerung der Siedlungsstruktur beschlossen wurde. Ziel ist es, einen eigenständigen Stadtteil mit Bildungseinrichtungen, Nahversorgungsmöglichkeiten, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie Arbeitsplätzen zu schaffen. Darüber hinaus sollen innovative Ansätze aus den Bereichen Energie, Mobilität und Ökologie erprobt werden.

3

Programmgebiet Jungbusch

- Soziale Stadt seit 2003
- Aktuelle Förderphase läuft bis 2018, die Beantragung einer Verlängerung ist beschlossen
- Einrichtungen/Institutionen im Gebiet: Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Popakademie Baden-Württemberg, Gründerzentrum Musikpark Mannheim, Kreativwirtschaftszentrum C-HUB, Turnhalle plus
- 2007 eines von drei Leitprojekten zum 400jährigen Stadtjubiläum

Verbindungskanal Jungbusch

Beim Verbindungskanal und dem dazugehörigen Ufergelände handelt es sich um ehemalige Hafensflächen, die aufgrund des Strukturwandels Anfang der 1990er Jahre brach fielen und einer neuen Nutzung zugeführt werden konnten. Im Zuge der Sozialen Stadt wurde u.a. eine fußgänger- und radfahrgerechte Promenade entlang des Verbindungskanals geschaffen, die durch entsprechende Möblierungs- und Beleuchtungselemente sowie Bepflanzungen eine hohe Aufenthaltsqualität bietet. Zusätzlich wurden auch angrenzende Freiräume neu hergerichtet und verschiedene Durchgangsbereiche zur Hafenstraße als zentrale Achse innerhalb des Quartiers geschaffen. Auch die Hafenstraße selbst wurde umgestaltet und in ihrer Funktion als Nahtstelle zwischen Verbindungskanal und Wohnquartier gestärkt. Das Projektgebiet zählt auch weiterhin zum Hafengebiet. Die Stadt hat die Promenaden- und Platzflächen für 30 Jahre gemietet. Es handelt sich um eine vom Eigentümer geduldete Zwischennutzung, sodass eine Umwidmung als Grünfläche bzw. Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung nicht durchgeführt werden musste.

Kreativquartier Jungbusch

Im Zuge der Quartiersentwicklung Jungbusch/Verbindungskanal wurde ein Schwerpunkt auf die Kreativwirtschaft gelegt, um dem alten Image als Auffangbecken für einkommensschwache, auf dem Wohnungsmarkt benachteiligten Bevölkerungsgruppen und Rotlicht- bzw. Amüsierviertel entgegenzuwirken. Wichtige Impulse waren an dieser Stelle die Ansiedlung der Popakademie Baden-Württemberg und die Einrichtung des Gründerzentrums Musikpark Mannheim. Jüngstes Projekt ist das Kreativwirtschaftszentrum C-HUB, das 2015 am Verbindungskanal und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Popakademie und Musikpark eröffnet wurde. Hier stehen über 4.000 qm Nutzfläche zur Verfügung, die als Büroflächen (u.a. Co-Working-Space) oder für Ausstellungen, Tagungen oder zur Lagerung genutzt werden können. Das C-HUB ist mit über 150 Akteuren inzwischen voll besetzt.